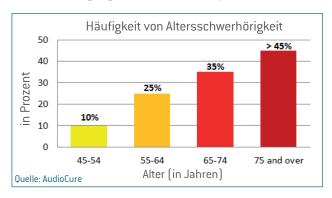


Landesverband der Gehörlosen Hessen e. V.
Beratungszentrum
Bornheimer Landstraße 48
60316 Frankfurt am Main
Telefon 069/49085754
Telefax 069/49085755
Email: beratungszentrum@gl-hessen.de

Impressum:
Landesverband der Gehörlosen Hessen e.V.
Bornheimer Landstraße 48
60316 Frankfurt am Main
Telefax 069/46999117
E-Mail: info@gl-hessen.de

Allgemeine Informationen

Mehr als zwei Drittel der Menschen über 65 Jahren leiden unter Altersschwerhörigkeit. Mit steigendem Alter verliert das Gehör langsam und zunächst oft unbemerkt seine natürliche Leistungsfähigkeit. Zu Beginn der Erkrankung werden sehr hohe Töne wie Vogelgezwitscher nicht mehr wahrgenommen. Frauen und Kinder sind schlechter zu verstehen als männliche Gesprächspartner. Wenn die Konsonanten S, T, P und K kaum noch voneinander unterschieden werden können, leidet das Sprachverständnis insgesamt. Mit zunehmendem Verlauf der Erkrankung nimmt der Grad der Hörschädigung in immer mehr Frequenzbereichen zu.



Ursachen

Verantwortlich für Altersschwerhörigkeit (der medizinische Fachbegriff lautet: Presbyakusis) ist einerseits der zunehmende Verlust hochsensibler Sinneszellen im Innenohr (peripherer Hörverlust). Hinzu kommt eine langsamere Verarbeitung akustischer Informationen und ein Rückgang der Gehirnsubstanz (zentraler Hörverlust). Neueste Forschungen zeigen, dass neben dem Hörverlust auch die nachlassende Konzentrationsfähigkeit im Alter das Verstehen schwieriger macht.

Weitere Faktoren wirken sich grundsätzlich und zunehmend im Alter negativ auf das Hörvermögen aus, beispielsweise Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen, Diabetes Mellitus, erhöhte Blutfettwerte, eine erbliche Veranlagung oder negative Einflüsse wie Lärm, Nikotin- und Drogenkonsum sowie die Einnahme bestimmter Medikamente, die eine schädigende (ototoxische) Wirkung auf das Gehör haben.

Symptome der Altersschwerhörigkeit

Außenstehende bemerken eine persönliche Veränderung der Betroffenen. Charakteristisch sind häufiges Nachfragen im Gespräch, Missverständnisse und, ganz typisch, das laute Fernsehgerät. Auch gereizte Reaktionen auf laute Geräusche können ein Anzeichen für Altersschwerhörigkeit sein.

Betroffene selbst bemerken den Hörverlust häufig erst, wenn bereits das Sprachverständnis beeinträchtigt ist, wenn Gespräche in lauter Umgebung oder mit mehreren Personen gleichzeitig zur Herausforderung werden.

Unangeneheme Begleiterscheinungen der Altersschwerhörigkeit sind eine erhöhte Lärmempfindlichkeit und konstante Ohrgeräusche (Tinnitus), vor allem in ruhiger Umgebung.

Mögliche Folgen

Eine unbehandelte Altersschwerhörigkeit kann fatale Folgen haben: Der Rückzug aus dem sozialen Umfeld, Unsicherheiten und Ängste im Alltag und in Folge dessen eine geringere Lebensqualität. Im schlimmsten Fall folgt der Altersschwerhörigkeit eine Depression.

Sie wünschen sich eine Beratung? Vereinbaren Sie einen Termin mit uns.

Diagnose

Umso wichtiger ist die frühzeitige Diagnose der Altersschwerhörigkeit durch eine HNO-ärztliche Untersuchung. Zunächst werden andere Ursachen und Erkrankungen ausgeschlossen. Anschließend wird neben einer sogenannten Ohrmikroskopie ein objektiver Hörtest und ein Sprachverständlichkeitstest durchgeführt, um den Grad der Beeinträchtigung bestimmen zu können.

Klassische Behandlungsmöglichkeiten

Nach der Diagnose empfiehlt der HNO-Arzt in der Regel eine Versorgung mit modernen Hörgeräten. Die Anpassung führt ein Hörgeräteakustiker durch. Je früher diese Anpassung erfolgt, desto effektiver kann der Hörverlust ausgeglichen werden.

Abhängig vom Grad der Hörschädigung gibt es auch die Möglichkeit der Versorgung mit implantierbaren Hörhilfen wie Mittelohr- oder Cochlear-Implantaten.

Derzeit sind allerdings nur etwa zehn Prozent der von Altersschwerhörigkeit Betroffenen mit einem Hörgerät versorgt. Ein Grund ist die geringe soziale Akzeptanz von Hörgeräten, obwohl diese im Gegensatz zu einer Brille kaum sichtbar sind. Mitunter ist aber auch ein zu geringer individueller Nutzen Grund für die Ablehnung.

Zusätzliche Behandlungsmöglichkeiten

Im Rahmen einer Audiotherapie können Strategien für das Hören mit technischer Unterstützung erlernt und so das Sprachverstehen deutlich verbessert werden. Auch psychosoziale Unterstützung bei der Akzeptanz der Hörschädigung wird geleistet. Diese Maßnahmen sind allerdings privat zu bezahlen.